

Buchtipps: „Wartburg-Tagebücher“ von Iris Wolff, Uwe Kolbe und Senthuran Varatharajah

In Zwiesprache mit Luther



500 Jahre nach Martin Luthers Zeit auf der Wartburg haben drei Schriftsteller jeweils einen Monat lang dort gelebt und gearbeitet. Das Ergebnis des „Wartburg-Experiments“ der Internationalen Martin Luther Stiftung und der Deutschen Bibelgesellschaft ist nun als Buch erschienen.

Iris Wolff, Uwe Kolbe und Senthuran Varatharajah reflektieren darin über Sprache, die Kraft der Worte und das Übersetzen. Schriftsteller, die über Sprache schreiben, schreiben auch über sich selbst. So erinnert sich Iris Wolff an Worte aus ihrer siebenbürgischen Heimat. Uwe Kolbe erzählt in einem Text, wie wenig sein Umfeld seine Liebe zur Lyrik

verstanden hat. Und Senthuran Varatharajah beschreibt das Ringen um Worte für seinen zweiten Roman. Bisweilen ist es schwer, manchem hochfliegenden Gedanken zu folgen, oder die poetische Sprache ist allzu verschlüsselt. Dann aber bringt sich immer wieder einer ein, dessen Sprache für klare Worte steht und gleichzeitig dichterische Kraft hat: Martin Luther selbst.

Besonders stark sind deshalb die Momente, in denen die Autoren in Zwiesprache mit der Wartburg, Luther und der Bibel kommen. Wenn Wolff über Luthers Übersetzung sinniert, Gott sei in einem „stillen, sanften Sausen“ (1. Könige 19,12) erschienen, wenn Kolbe von Luthers Worten zu einer Auseinandersetzung mit seinem eigenen (Nicht-)Glauben ange-regt wird, wenn Varatharajah sich an

der Tür von Luthers Stube dessen Einsamkeit vorstellt – dann zeigt sich, welchen Zauber die Lutherbibel und der Ort ihrer Entstehung immer noch entfalten. *Martin Janotta*

Buchtipps

Iris Wolff, Uwe Kolbe, Senthuran Varatharajah: **Der Augenblick nennt seinen Namen nicht. Wartburg-Tagebücher.** Deutsche Bibelgesellschaft 2022, 130 Seiten, 22 Euro.

Dieses Buch erhalten Sie bei unserem Bestelltelefon 0711-60100-28 oder per E-Mail unter bestellung@evangelische.de

Streaming & Podcast

Streaming

Dennis Wilms besucht Orte der Reformation. Daniel Hess kennt die Arbeiten der Werkstatt von Cranach.

Fotos: SWR, epd-bild/
Peter Roggenthin

Das Zeitalter der Reformation im Südwesten. In der Dokumentation führt der Wissenschaftsjournalist Dennis Wilms die Zuschauer zu den entscheidenden Plätzen der Epoche im Südwesten: nach Worms und Heidelberg, wo Luthers Auftreten für Furore sorgte, nach Tübingen, wo Generationen evangelischer Pfarrer ausgebildet worden sind und wo Geistesgrößen wie Kepler

und Schickhardt die wissenschaftliche Welt auf den Kopf stellten, oder nach Frankenthal, wo protestantische Glaubensflüchtlinge aus den Niederlanden angesiedelt wurden. Er ist dabei, wenn in Experimenten die Technik von damals nachvollziehbar gemacht wird. Beim Buchdruck, wie ihn Gutenberg erfunden hatte, oder bei der Herstellung eines Globus mit alten Karten. Auch „testet“ er eine Rechenmaschine, wie sie Keplers Kollege Wilhelm Schickhardt in Tübingen entwickelt hatte. www.ardmediathek.de

Ein Serienprodukt Lucas Cranachs. Mindestens 36 Mal ist sie bekannt, die „Venus mit Amor als Honigdieb“ von Lucas Cranach dem Älteren. Jedes Exemplar dieses Serienprodukts seiner Werkstatt, die in der ganzen Welt verstreut sind, lässt sich im digitalen Cranach-Archiv studieren. www.ardmediathek.de

Podcast

Sonntagsspaziergang. Der Podcast nimmt mit auf eine akustische Reise in die Heimat und um die Welt. Die nach dem Birnbaum zu Ribbeck, das Limesknie bei Lorch und ein Spaziergang durch den Olympiapark in München und vieles mehr präsentiert der Podcast. Auf interessante Orte wirft er ein Licht, zeigt Menschen, Gebäude und Aspekte, die nicht sofort ins Auge fallen. Ein Sonntagsspaziergang über die eigene Haustür hinaus. www.deutschlandfunk.de

